



Der Bonneweger Kiosk

Auf der Bonneweger Plëss prägt seit Jahren ein stattlicher Bau das geschichtsträchtige Kernstück des größten Viertels unserer Hauptstadt: Wir sprechen vom Musikkiosk auf der Place du Parc. Seine Bedeutung blieb im Wandel der Zeit bis heute erhalten, und somit wollen wir uns hier ein wenig mit der Geschichte dieses Kiosks beschäftigen und auch die Frage aufwerfen, warum solche Bauwerke inzwischen fast gänzlich aus dem Stadtbild verschwunden sind.

Die Entstehungsgeschichte

In einem Kollektivgesuch vom 20. Oktober 1910 waren die Musik- und Gesangsgesellschaften - *Fanfare de Bonnevoie*, *Fanfare de Hollerich*, die *Société Chorale de Bonnevoie* und die *Chorale de Hollerich* - mit der Bitte an den Gemeinderat von Hollerich herantreten, die

Anschaffung eines fahrbaren oder zerlegbaren Kioskes in den Ortschaften Hollerich und Bonneweg ins Auge zu fassen.

In der Folge wurden vom November 1910 bis Juni 1913 insgesamt acht interessante Angebote von in- und ausländischen Firmen für die Lieferung von zerlegbaren und fahrbaren Kiosken unterbreitet. Der damalige Gemeinderat konnte sich jedoch angesichts der Umständlichkeit und des kostspieligen Zeitverlustes für den Auf- und Abbau sowie des schnellen Verschleißes nicht dazu entschließen, einen - geschweige denn mehrere - solcher Kioske anzuschaffen.

Außerdem verhinderten die Zeitverhältnisse eine rasche Verwirklichung dieses Projektes: In der Gemeinde Hollerich folgten sich nämlich Schöffensratskrisen und Gemeinderatsauflösungen, letztere in den Jahren 1911 und 1914, so daß für konstruktive Arbeit dabei weder Zeit noch Ruhe blieb. Und mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde diese Angelegenheit dann verständlicherweise ganz in den Hintergrund gedrängt.

Erst im Jahre 1919, auf erneutes Drängen der Ortsvereine, griff der Gemeinderat die Sache wieder auf. Jean Warken, Gemeinderatsmitglied

von Hollerich (20.6.1917 - 22.8.1919) sowie Architekt und späterer Schöffe (22.8.1919 - 1.6.1920) legte der Gemeindeverwaltung ein von ihm ausgearbeitetes Projekt begreifend Pläne und Kostenvoranschlag von je 20.000 Franken vor. Diese Pläne sahen die Errichtung je eines steinernen Kioskes für 60 bis 80 Musikanten in den Ortschaften Hollerich und Bonneweg vor, und zwar einerseits auf dem längs der Escher Straße im Jahre 1903 entstandenen freien Platz bei der neuen Hollericher Pfarrkirche (dem heutigen Peter- und Paul-Platz) und andererseits auf dem freien Platz im Zentrum Bonnewegs, der *Place du Parc*, die die Gemeindeverwaltung von Hollerich zum selben Zeitpunkt zum Preise von 12.000 Franken erworben hatte.

In der Sitzung vom 20. Dezember 1919, unter dem Vorsitz des Bonneweger Bürgermeisters Michel Flammang (1919 - 1920), wurden die betreffenden Pläne nebst Kostenvoranschlag zwecks Errichtung je eines Kioskes auf steinernem Unterbau in beiden Ortsteilen vom damaligen Gemeinderat definitiv angenommen.

Mit dem Unterbau des Kioskes wurde dann unverzüglich begonnen. Gleichzeitig wurde der Belag des Parkplatzes erneuert, und rundum die *Place du Parc* wurden schattenspendende Bäume gepflanzt. Die Vergabe der Bekrönungsarbeiten mit Spitze und Wetterfahne auf dem oberen Teil des Zinkdaches erfolgte gemäß Beschluß des Schöffensrates der Gemeinde Luxemburg am 21. Dezember 1921, nachdem vorher ein erstes, zu hoch angesetztes Preisangebot keine Zustimmung gefunden hatte. Die Beleuchtung der beiden Kioske mittels Gas wurde aufgrund einer Submission im Juli 1922 ausgeführt. Später wurde sie durch eine elektrische Beleuchtung ersetzt, weil Bonneweg bekanntlich erst gegen Ende des Jahres 1923 an die elektrische Stromversorgung angeschlossen worden war. Die endgültige Abrechnung der beiden Konstruktionen belief sich schlußendlich auf ein Gesamttotal von 75.111,45 Franken.

Somit wurde der Bonneweger Musikkiosk gerade noch rechtzeitig fertiggestellt für den Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten der *Fanfare Municipale de Luxembourg-Bonnevoie*, die am 5. Oktober 1898 gegründet worden war und im Jahre 1923 ihr 25jähriges Stiftungsfest feierte, verbunden mit der ersten Fahnenweihe.

Weitere Kioskbauten auf dem Stadtgebiet

Neben den beiden Neubauten in Bonneweg und in Hollerich befand sich seit den dreißiger Jahren ein ähnlicher Musikkiosk mit steinernem Unterbau in Neudorf neben der Pfarrkirche. Ein achteckiger Kiosk in einer Stahlkonstruktion war 1875 von einer Metzger Firma auf der *Place d'Armes* errichtet und zu Beginn der dreißiger Jahre wieder abgetragen worden. Er wurde 1933 durch einen Steinbau gemäß den Plänen des damaligen Stadtarchitekten Nicolas Petit ersetzt und in den Jahren 1963 und 1983 vergrößert (siehe *Ons Stad* Nr. 37). Auch in Merl war gegen Ende der fünfziger Jahre im Hof der Primärschule ein muschelförmiger Kiosk aus Stein gebaut worden, der nur nach vorne offen war und auf dem am 28. Mai 1960 zum ersten Mal konzertiert wurde. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß bereits im Jahre 1917 eine

Eingabe, versehen mit mehreren Hunderten von Unterschriften, an den damaligen Schöffenrat gerichtet worden war, zwecks Errichtung eines Musikkioskes auf Limpertsberg. Das Gesuch wurde zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, der Kiosk jedoch wurde kurioserweise nie gebaut.

Die Rolle des Kiosks in der Vergangenheit

Der zentrale Musikkiosk auf dem Paradeplatz war seit jeher, dank der vielfältigen musikalischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, ein kultureller Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste, und im Laufe der Zeit bewährte er sich auch als Forum für politische oder gewerkschaftliche Protestmanifestationen und Kundgebungen aller Art. Welche Rolle aber spielten solche Kioske in den einzelnen Stadtvierteln, und warum sind diese heute, abgesehen von der Bonneweger *Place du Parc*, aus dem Stadtbild verschwunden?

Viele Musikfreunde erinnern sich gerne an die beliebten Abendkonzerte der lokalen *Fanfare* oder an die Konzerte bei Gelegenheit der ersten hl. Kommunion, des Kirchweihfestes oder zum *Mammendag*. Nicht selten boten in- und auswärtige Musik- und Gesangsgesellschaften durch die Aufführung alter und moderner Musikwerke den Freunden der Tonkunst einen wahren Genuß. Der echte Musikliebhaber pilgerte, seiner jeweiligen Sonntagspflicht getreu, zu „seinem“ Kiosk, um dort andächtig den Konzerten „seiner“ *Fanfare* zu lauschen, die in schöner Regelmäßigkeit um 11.00 Uhr am Sonntagmorgen aufspielte. Jahrzehntelang war der Kiosk ein zentraler Treffpunkt von jung und alt, ein Ort der Fröhlichkeit, ein Tempel der Freude und der Lebenslust. Mehrmals im Jahr kam er auch bei festlichen Anlässen des weltlichen und religiösen Lebens zur Geltung. Der Kiosk auf der Bonneweger *Plëss* war sogar

einmal zum Altar geworden, und zwar gelegentlich der Gedächtnismesse vom 27. Mai 1945 zur Ehrung unserer Kriegsoffer.

Die soziale und kommunikative Rolle dieser fest im Viertel verankerten Institution schwand dann leider seit dem Beginn der siebziger Jahre dahin. Der Kiosk wurde vor allem durch die Errichtung von Mehrzwecksporthallen und von Kulturzentren, aber auch von Festsälen in anderen öffentlichen Gebäuden in den Hintergrund gedrängt. Von Infrastrukturen also, die wetterunabhängig sind und kulturelle Veranstaltungen zu jeder Jahreszeit gewährleisten und außerdem bessere technische Voraussetzungen



Die Bonneweger Fanfare (1917)
© Photothèque de la Ville de Luxembourg

anbieten. Andererseits kam den Kiosken allmählich auch der würdige Rahmen abhanden, weil der Platz sich infolge von Urbanisierungsmaßnahmen nicht mehr für größere Veranstaltungen eignete. So zum Beispiel in Hollerich, wo das alte Zentrum der Ortschaft durch den Bau der Escher Autobahn anfangs der siebziger Jahre regelrecht gesprengt wurde.

Die Renovierung des Bonneweger Kiosks

Mit der Zeit siechte der alte Kiosk auf der *Place du Parc* in einem immer desolateren Zustand dahin, und bereits gegen Ende der siebziger Jahre wurde der radikale Abriß mehrfach gefordert. Am 27. Februar 1981 beschloß der Schöffenrat jedoch erfreulicherweise, das Gebäude für die Nachwelt zu erhalten, weil diese Konstruktion das letzte Überbleibsel ähnlicher Bauten war, von denen die meisten zwischen den beiden Weltkriegen in den vorerwähnten Stadtvierteln errichtet worden waren.

Ein Kostenvoranschlag betreffend die Renovierung des Kioskes sowie die Neugestaltung der *Place du Parc* fand in der Sitzung vom 25. Februar 1983 die Zustimmung des Schöffenrates. Die betreffenden Arbeiten wurden alsdann durch beschränkte Verdinggabe in kürzester Zeit durchgeführt, und bereits am 3. Juli 1983 konnte die Einweihung gefeiert werden.

Der Wunsch vieler alteingesessener Bonneweger, die beliebten Platzkonzerte im „Salon“ der Ortschaft in ihrer ehemaligen Größe wieder aufblühen zu lassen, blieb aber bis heute leider unerfüllt. Im Rahmen der anstehenden Verschönerung des ganzen Viertels soll jedoch in naher Zukunft auch die mittlerweile etwas verkommenen *Place du Parc* samt dem Kiosk neu herausgeputzt werden, damit das alte Zentrum von Bonneweg wieder seiner ursprünglichen Rolle als Ort der Begegnung gerecht werden kann.

Claude Wolwert

